

URL: <http://www.swp.de/2498346>

Autor: CHRISTIAN BRINKSCHMIDT, 13.03.2014

Die Natur ist sein Lehrmeister

LÖCHGAU: Seine Arbeiten im öffentlichen Raum sind mittlerweile in vielen Städten zu sehen und haben den Bildhauer Karl-Henning Seemann bundesweit bekannt gemacht. An diesem Donnerstag wird der in Löchgau lebende Künstler 80 Jahre alt.



Mit dem künstlerischen Schalk im Nacken präsentiert sich Karl-Henning Seemann nicht nur dem BZ-Fotografen anlässlich seines 80. Geburtstags. Fotograf: Martin Kalb

Mit seinen von der Statur her oft üppigen, aber auch humorvoll daher kommenden Figuren hat sich Karl-Henning Seemann nicht überall nur Freunde geschaffen. Und so mancher der Wettbewerbsentwürfe des Bildhauers, wie beispielsweise der Entwurf für ein Denkmal mit dem Titel "Dresdener Flut", das in Erinnerung an die Flut von

2002 auf der Augustusbrücke in Dresden platziert werden sollte, kam letztlich nicht zur Ausführung.

"Das ist das tägliche Brot, mit dem man leben muss", bemerkte der in Wismar geborene Künstler, der seit 1975 in Löchgau lebt, indes diese Woche mit trockenem Humor im Gespräch mit der Bietigheimer, Sachsenheimer, Bönningheimer Zeitung dazu. Als wenn die permanente Auseinandersetzung mit der natürlichen wie mit der durch Menschenhand geformten Umgebung nicht zum Künstleralltag gehörte.

So kontrastreich wie sein Schaffen, ist auch das bisherige Leben Seemanns verlaufen. Der Bildhauer begeht heute seinen 80. Geburtstag.

Von 1953 bis 1955 studierte Seemann zunächst drei Semester an der Hochschule für Bildende und Angewandte Künste in Berlin-Weißensee und kam dabei mit Heinrich Drake und Arno Mohr in Berührung. Danach wechselte er von Ost- nach West-Berlin und setzte sein Bildhauereistudium bis 1959 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin-Charlottenburg fort. "In Berlin schmolzen damals die Gegensätze zusammen. Wir befanden uns dort im Fokus des Weltgeschehens", erinnerte sich Karl-Henning Seemann.

In Charlottenburg wurde er vor allem von Bernhard Heiliger geprägt. Aber bereits zuvor hatte Seemann ein Problem beschäftigt, das ihn bis heute umtreibt: Die Umsetzung von Bewegung - von zeitlichen und rhythmischen Abläufen - in plastische Form. Denn schließlich sollte für Seemann eine figürliche Darstellung nie zur Pose erstarren, wie dies in der Propagandakunst des faschistischen Deutschlands oder im sowjetischen Realismus der Fall war.

Nach seiner Zeit als Kunsterzieher in Mannheim lehrte Seemann in Braunschweig sowie in Aachen und war dann von 1974 bis 1997 Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Als junger Künstler war der Bildhauer natürlich von Anfang an von Aufträgen abhängig, erkannte darin aber nie einen Makel. "Ich habe Aufträge immer genau so ernst genommen wie eigene Arbeiten", betonte er. Er habe daraus sogar einen "Gewinn an Freiheit" gezogen, so Seemann. Kompromisse beruhten auf einem "Denkfehler", meinte er. Wer ein Problem zu Ende gedacht habe, müsse keine Kompromisse eingehen. Dass er später einmal so viele Aufträge bekommen würde, hätte sich Seemann allerdings früher nicht träumen lassen. Und doch gibt es da auch immer wieder das Scheitern bei Wettbewerben, das er indes für sich jeweils immer positiv wendet und konstruktiv verarbeitet.

Wie sich seine eigentlich statischen Figuren letztlich doch in einer scheinbaren Drehbewegung befinden, lässt sich an der leicht überlebensgroßen Heuss-Statue veranschaulichen, die der Bildhauer 2008 für die Stadt Brackenheim schuf. Von der einen Seite betrachtet ist da der erhabene Staatsmann Theodor Heuss zu sehen, von einer anderen Perspektive aus der bürgernahe Naturfreund. Seemanns Skulpturen nehmen immer Bezug auf die Standortumgebung. Der Figürlichkeit blieb der Künstler stets verbunden, wobei sich Figürlichkeit und Abstraktion für Seemann nicht ausschließen, so lange aus der Abstraktion kein Stilbegriff wird.

Zwei Aufträge hat Seemann derzeit noch in Arbeit, über die er indes zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts verraten wollte. Seien sie erledigt, habe er wieder Zeit und die Kraft, neue Projekte anzugehen. Am Ende des Besuchs in seiner Villa am Ortsrand gewährte Seemann noch einen Blick in sein Atelier. "Dies ist mein Lehrmeister", meinte der nun 80 Jahre alte Künstler und wies auf einen kleinen Tisch. Neben einigen Figuren lag da ein kunstvoll geformtes und gemasertes Stückchen Holz - völlig unbearbeitet und naturbelassen.

Rundgang mit dem Künstler

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm